

Informationen aus dem **L a n d t a g**

Juli 2023



**GRÜN.
KOMMT**



Liebe Freundinnen und Freunde,
der 15. Mai 2022 war für uns Grüne in NRW ein historischer Tag. 18,2 Prozent - ein Rekordergebnis. Wir bildeten die bislang größte grüne Landtagsfraktion in NRW. Unsere 39 Abgeordneten bringen eine große Fachkompetenz und vielfältige Perspektiven aus den unterschiedlichen Regionen

in unserem Bundesland ins Parlament ein. Für uns ist die bisherige Zusammenarbeit eine große Freude. Als Fraktion in Regierungsverantwortung in der schwarz-grünen Koalition haben wir die Chance, grüne Anliegen im Sinne der Menschen in NRW umzusetzen.

Nach einem von fünf Jahren dieser Wahlperiode ist es noch früh für eine politische Bilanz. Aber natürlich blicken wir in diesen Tagen zurück auf die ersten zwölf Monate unserer Arbeit – und sprechen noch viel mehr darüber, was wir in der kommenden Zeit angehen wollen. In einem Interview schauen wir in dieser Ausgabe der GRÜN.KOMMT zurück auf das Erreichte und nach vorn auf die nächsten Ziele der Fraktion. (Seite 4/5)

Wir stellen nach und nach die Initiativen unserer Abgeordneten vor. In dieser Ausgabe zum Beispiel Dennis Sonne, der Barrieren im Alltag beseitigen und zeigen möchte, dass davon alle profitieren. Anlässlich des europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen haben wir erstmals einen Antrag in leichte Sprache übersetzen lassen.

Zum Abschluss noch eine Empfehlung: Wer immer aktuell über unsere Arbeit im Landtag informiert sein will, sollte einen Blick auf unsere Newsletter werfen. Wir bieten unter anderem praktische Infos für kommunalpolitisch Aktive, einen Überblick über unsere Parlamentsinitiativen und eine ganze Reihe von fachpolitischen Newslettern. Alle Newsletter lassen sich bequem über diese Anmeldeseite abonnieren: <https://gruene.fr/newsletter>

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre und einen schönen Sommer!

Wibke Brems und Verena Schäffer
Fraktionsvorsitzende

EDITORIAL

Inhalt

Was mich bewegt	----- 3
Interview mit der Doppelspitze	---4
Barriere-Scouts	-----6
Begegnungen – in Bildern	-----7

Abgeordnete über ihre Initiativen

WAS MICH BEWEGT



Nachhaltigkeit **GLOBALE ZIELE UMSETZEN**

Mit der Agenda 2030 hat sich die Weltgemeinschaft globale Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, kurz SDGs) gesetzt, um unsere Lebensgrundlagen zu erhalten. Nachhaltige Städte und Gemeinden, nachhaltiger

Konsum und Produktion, Maßnahmen zum Klimaschutz – dies sind nur drei von 17 Zielen. Die Zeit drängt. Es bleiben noch sieben Jahre, und auf allen Ebenen ist noch viel zu tun. Nicht nur als Politiker und Sprecher für Nachhaltigkeit, sondern auch als Familienvater ist es mir eine Herzensangelegenheit, diese Ziele zu verwirklichen. Was können wir in NRW unternehmen, um die Erreichung der SDGs zu unterstützen? Diese Frage beschäftigt mich in meiner täglichen Arbeit.

Wir haben als Grüne im Landtag einen Antrag initiiert, um unter anderem die NRW-Nachhaltigkeitsstrategie ambitioniert fortzuschreiben und ihre Umsetzung zu verbessern. Wir wollen die Verbindlichkeit der Nachhaltigkeitsziele im Regierungshandeln ressortübergreifend erhöhen und setzen uns dafür ein, die Gesetzesfolgenabschätzung um einen wirkungsvollen Nachhaltigkeits-Check zu erweitern. Wir sind uns in NRW um unsere Mitverantwortung für die globale Gerechtigkeit bewusst und handeln.

Gregor.Kaiser@landtag.nrw.de, Sprecher für Nachhaltigkeit

Kinderschutzbeauftragte*r

KAMPF GEGEN EINE TRAUERIGE REALITÄT

In meinen 30 Jahren als Mitarbeiterin im Frauenhaus Paderborn musste ich eins immer wieder schmerzlich erfahren: Kinder gehören immer zu den Opfern. Sie sind Opfer von Armut, von Vernachlässigung, von Gleichgültigkeit und von Gewalt. Nun könnte man meinen, dass die UN-Kinderrechtskonvention, das Grundgesetz oder auch die Istanbul Konvention die Rechte der Kinder hinreichend schützen. Doch in der Umsetzung klaffen Lücken. Mit der oder dem Beauftragten für Kinderschutz und Kinderrechte wollen wir diese Lücken schließen.

Diese Stelle wird die Gesellschaft für Kinderrechte und Kinderschutz sensibilisieren – dazu gehört für mich die Prävention, aber auch den Finger in die Wunde zu legen und kritisch zu hinterfragen. Auf Bundesebene gibt es die Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs. Wir haben uns in NRW breiter aufgestellt und werden das fünfte Bundesland sein, das eine oder einen Beauftragte*n für Kinderschutz und Kinderrechte installiert.

Die bzw. der Kinderschutzbeauftragte sollte unabhängig sein, proaktiv arbeiten und Bestands- und Defizitanalysen durchführen. Wir wollen Betroffenen eine Stimme geben und planen Teilnehmungsformate. Der Schutz der Kinder hat für unser Handeln oberste Priorität.



Norika.Creuzmann@landtag.nrw.de
Sprecherin für Kinder- und Jugendschutz

IDAHOBITA **EIN STARKES ZEICHEN**

Der 17. Mai 2023 ist ein historischer Tag für mich als queere Landtagsabgeordnete: Anlässlich des Internationalen Tages gegen Homo-, Bi-, Inter-, Trans- und Asexuellenfeindlichkeit (IDAHO-BITA) ist erstmals die Regenbogenfahne vor dem Landtag gehisst worden. Damit ist NRW eines der ersten Bundesländer, das auf diese Weise ein starkes Zeichen für Menschenrechte und die Akzeptanz der queeren Community setzt. Angesichts eines erneuten Anstiegs von queerfeindlichen Straftaten, ist es mir wichtig zu signalisieren, dass alle Menschen in NRW selbstbestimmt, frei und ohne Angst leben sollen. Christopher-Street-Days (CSD) erhöhen die Sichtbarkeit queerer Menschen. Als Mitorganisatorin des CSD Gelsenkirchen habe ich jedoch erlebt, dass es Hürden geben kann, sichere Begegnungsräume für queere Menschen zu schaffen. Deshalb freue ich mich sehr, dass wir in NRW ab 2023 CSDs fördern. Aus einem Förderpotenzial von 145.000 Euro pro Jahr können die zumeist ehrenamtlichen Orga-Teams bis zu 5.000 Euro beantragen, um ihren CSD auszurichten – zum Beispiel für die Akquise von Ehrenamtlichen, aber auch für Sicherheitskonzepte und Technik. Dies ist ein wertvoller Beitrag zum Empowerment der queeren Community.



Ilayda.Bostancieri@landtag.nrw.de, Sprecherin für Queerpolitik

Geothermie

KEIN POTENZIAL VERSCHWENDEN

Wie wir heizen, hat Folgen für unser Klima. Die Modernisierung der Wärmeversorgung wurde verschlafen. Als Sprecher für Klimaschutz und Energiepolitik sehe ich es deshalb als eine meiner Hauptaufgaben an, Tempo in die Wärmewende zu bringen. Denn Klimaschutz braucht eine klimaneutrale Wärmeversorgung.

Unter unseren Füßen liegt ein zentraler Baustein dafür: die Erdwärme. Dank der (Tiefen)Geothermie können wir sie nutzen. In den vergangenen Wochen habe ich mich intensiv mit dem Thema beschäftigt und in einem Antrag mit meinem CDU-Kollegen Maßnahmen zusammengefasst, um ihr Potenzial in NRW zu heben. Mir ist es sehr wichtig, höchste Ansprüche an die Sicherheit bei der Entwicklung, Umsetzung und Nutzung der Geothermie zu stellen. Der Grund- und Trinkwasserschutz steht an erster Stelle. Den Ausbau der Geothermie wollen wir unter Beteiligung von Expert*innen begleiten, eine wissenschaftlich fundierte Datengrundlage mit Monitoring entwickeln und Ausbauziele definieren. Bald wird der Antrag im Ausschuss für Wirtschaft, Klimaschutz und Energie beraten. Mit den Kolleg*innen im Bund und den Kommunen werde ich mich weiterhin für eine sozial gerechte und klimaneutrale Wärmewende stark machen!



Michael.Roels@landtag.nrw.de
Sprecher für Energie und Klimaschutz

Ein Jahr Schwarz-Grün

«ES IST WICHTIG, SICH EHRGEIZIGE ZIELE ZU SETZEN»

Seit einem Jahr arbeitet die neue Grünen-Fraktion im Landtag – und das in der neuen Rolle als Teil der Regierungsmehrheit gemeinsam mit der CDU. Wibke Brems und Verena Schäffer führen die Fraktion als Doppelspitze. Im Interview erzählen sie von ihrer ersten Bilanz und den nächsten Vorhaben.

INTERVIEW

Die schwarz-grüne Koalition im Landtag besteht nun schon seit einem Jahr. Lässt sich schon eine erste Bilanz ziehen?

Verena Schäffer: Es ist erst eines von fünf Jahren vergangen, deshalb ist es natürlich noch ein früher Zeitpunkt. Es ist aber schon jetzt deutlich erkennbar, dass wir bei vielen wichtigen Themen die ersten Schritte gemacht haben und dass unsere Regierungsbeteiligung und unsere starke Rolle im Parlament einen echten Unterschied machen.

Woran macht ihr das fest?

Wibke Brems: Das zeigt sich zum Beispiel bei Klimaschutz und Energiewende, also bei zwei Themen, die für uns zentrale Anliegen sind. Bereits kurz nach unserem Antritt ist es uns gelungen, den Kohleausstieg im Rheinischen Revier auf das Jahr 2030 vorzuverlegen. Das sind acht Jahre früher als bisher geplant. Das ist ein historischer Schritt für den Klimaschutz, der noch vor einigen Jahren undenkbar gewesen wäre.

Das bedeutet aber auch, dass der Ausbau der Alternativen zur Kohleverstromung jetzt schnell vorangetrieben werden muss.

Brems: Ja, das bleibt eines der großen Projekte dieser Koalition. Wir sind glücklich, dass wir schon viel in Bewegung gebracht haben. Wir haben es geschafft, schon im ersten Jahr den pauschalen 1.000-Meter-Abstand für den Bau von Windenergieanlagen abzuschaffen. Damit haben wir ein zentrales Wahlversprechen umgesetzt. Mit der Novelle des Landesentwicklungsplans wird NRW die Bundesvorgaben beim Windenergieausbau sieben Jahre früher als vorgeschrieben erreichen. Auch beim Ausbau von Photovoltaik-Anlagen auf Freiflächen gehen wir mit dem neuen Landesentwicklungsplan voran. Das alles sind wichtige Bausteine für die Energiewende, weitere werden folgen.

Steht das Ziel von 1.000 neuen Windrädern bis zur nächsten Wahl 2027?

Brems: Absolut. Wir glauben fest daran, dass es wichtig ist, sich ehrgeizige Ziele zu setzen. Wir freuen uns, dass NRW bei der Genehmigung von Windenergieanlagen und beim Bau von Photovoltaikanlagen bundesweit an der Spitze liegt. Im ersten Quartal 2023 wurden mehr als doppelt so viele Solaranlagen gebaut wie im Vorjahr. Das gibt uns zusätzlichen Rückenwind, um die Erneuerbaren Energien

weiter zu stärken. Wenn wir es schaffen, die rechtlichen Hürden zu beseitigen, wird der Boom der Erneuerbaren Energien weiter an Fahrt aufnehmen.

Die Landtagswahl erfolgte kurz nach dem Beginn des russischen Angriffs auf die gesamte Ukraine. Es war daher klar, dass die Bewältigung der Folgen des Kriegs in NRW ein wichtiges Thema für die Koalition sein würde. Wie hat sich das konkret im Landtag gezeigt?

Schäffer: Putins Angriffskrieg hat auch deutliche Auswirkungen auf NRW, die uns in der Landespolitik stark beschäftigen. Gemeinsam mit den Kommunen setzen wir uns für eine humanitäre Versorgung und die Integration von Geflüchteten ein. Die Landesregierung unterstützt die Kommunen etwa mit zusätzlichen 390 Millionen Euro aus dem Sondervermögen und weiteren zehn Millionen Euro für Integration und Sprachkurse.

Dazu kommen die Folgen der Inflation.

Schäffer: Richtig. Vor der Krise waren bereits zu viele Menschen von Armut betroffen oder bedroht, und jetzt ist die Belastung weiter gestiegen. Mit der Armutskonferenz der Landesregierung hat die schwarz-grüne Koalition begonnen, Handlungsstrategien gegen Armut zu entwickeln. Zudem legen wir mit dem Pakt gegen Kinderarmut einen besonderen Fokus auf Kinder und Jugendliche. Wir wollen nicht länger hinnehmen, dass Familien sich zweimal überlegen müssen, ob sie sich das Geschenk für den Kindergeburtstag leisten können.

Auch im Landeshaushalt zeigen sich die Folgen des Kriegs.

Schäffer: Wir werden in den nächsten Jahren niedrigere Steuerein-

Wibke Brems, Elektrotechnik-Ingenieurin, aus Gütersloh; im Landtag seit 2010, Fraktionsvorsitzende seit 2022, davor Sprecherin für Energie und Klima.



Wibke.Brems@landtag.nrw.de



Verena Schäffer, Historikerin, aus Witten; im Landtag seit 2010, Fraktionsvorsitzende seit 2020, bis 2022 Sprecherin für Innenpolitik und Strategien gegen Rechts.

Verena.Schaeffer@landtag.nrw.de



nahmen haben als erwartet. Das macht unsere Arbeit nicht einfacher. In Zeiten angespannter Haushaltslagen ist es noch wichtiger, die richtigen Prioritäten zu setzen, und diese liegen bei uns auf Kindern und Familien sowie Investitionen in den Klimaschutz.

Die Grünen haben versprochen, NRW ökologischer zu gestalten und auch auf die zweite große Umweltkrise, das Artensterben, zu reagieren. Was wurde dabei erreicht?

Schäffer: Wir sind erfreut, dass bald der Beteiligungsprozess für einen zweiten Nationalpark in NRW startet. Wir Grüne haben uns lange dafür eingesetzt, und der 2004 eröffnete Nationalpark Eifel zeigt, dass sich das lohnt. Damit wird in NRW ein weiteres Großschutzgebiet entstehen, mit dem wir einen zusätzlichen Rückzugsraum für gefährdete Arten schaffen. Ein weiterer großer Erfolg ist die Einrichtung einer Schwerpunktstaatsanwaltschaft für Umweltkriminalität, wodurch Umweltverbrechen noch konsequenter verfolgt werden können. Zusätzlich haben wir fünf Millionen Euro für das Landesprogramm zur Biologischen Vielfalt bereitgestellt.

Was steht für das zweite Regierungsjahr auf der Agenda?

Brems: Es mangelt nicht an Themen, die uns beschäftigen. Bei vielen Bereichen, wie dem Klimaschutz und der Energiewende, wollen wir nicht nachlassen, sondern weiterhin an konkreten Umsetzungen arbeiten. Ein wichtiges Ziel wird außerdem die Senkung des Wahlalters auf 16 Jahre bei Landtagswahlen sein, um jungen Menschen eine stärkere Stimme in der Politik zu geben.

Über die schwarz-grüne Koalition wird immer wieder geschrieben, sie arbeite «geräuschlos» zusammen. Ist das ein Lob?

Schäffer: Intern setzen wir uns intensiv mit der CDU auseinander und führen viele Diskussionen. Manchmal muss sich auch der Koalitionspartner noch an unsere Gesprächskultur gewöhnen – wir dis-

kutieren eben viel und gern. Ich finde es gut, dass wir Diskussionen in vertraulichem Rahmen mit unserem Koalitionspartner führen, mögliche Differenzen überwinden und gemeinsam Lösungen erarbeiten. Wir schaffen es trotzdem, dass die grüne Handschrift in der Politik dieser Landesregierung erkennbar ist.

Ihr seid die Vorsitzenden der größten Grünen Landtagsfraktion, die es bislang gegeben hat. Was zeichnet die Fraktion aus?

Brems: Mit 39 Abgeordneten bringen wir eine enorme Fachkompetenz in vielen unterschiedlichen Bereichen in das Parlament ein. Zudem sind wir in mehr Wahlkreisen als je zuvor vertreten, was uns eine größere Präsenz und Vernetzung vor Ort ermöglicht.

Schäffer: Wir stellen die weiblichste und diverseste Fraktion im Landtag, auch dadurch bringen wir Perspektiven in die Landespolitik ein, die bei den politischen Mitbewerbern weniger vorhanden sind oder gar fehlen.

Die Grünen sind nach wie vor die einzige Fraktion mit einer Doppelspitze. Ist das ein Erfolgsmodell?

Beide: Ja.

Brems: Ich war nicht immer Fan der Doppelspitze. Aber ich finde unsere Zusammenarbeit und Arbeitsteilung einfach großartig. Das hat viel mit Vertrauen und persönlicher Chemie zu tun. Bei uns ist beides vorhanden, daher ist die Doppelspitze eine echte Stärke für unsere Grüne Landtagsfraktion.

Schäffer: Ich bin sehr vom Prinzip, Verantwortung und Macht zu teilen, überzeugt. Es funktioniert in einer Doppelspitze aber nur, wenn man sich absolut vertraut und eng zusammenarbeitet. Das tun Wibke und ich und deshalb macht es gemeinsam auch so viel Spaß. In besonders arbeitsintensiven Zeiten sehe und spreche ich Wibke häufiger als meinen Mann.

«Barriere-Scouts»

VON BARRIEREFREIHEIT UND INKLUSION PROFITIEREN ALLE

Ob Rampe, Aufzug oder elektrischer Türöffner: Ich kenne niemanden, den sie stören. Im Gegenteil. Wer macht es sich nicht gerne etwas leichter? Ich nutze seit 19 Jahren den Rollstuhl. Mir als Mensch, der mit Behinderungen lebt und häufig auf fehlende oder unzureichende Barrierefreiheit trifft, sind die Vorteile einer inklusiven und barrierefreien Gesellschaft klar. Deutlich zu machen, dass wir alle profitieren – das treibt mich an.

Jeder zehnte Mensch in unserer Gesellschaft lebt mit behinderungsbedingten Barrieren und jeder dritte mit altersbedingten Barrieren. Wie viele andere will ich diese abbauen – auch in den Köpfen. Dafür müssen Menschen mit Behinderungen an unserer Gesellschaft teilhaben und sichtbar sein können.

Im Jahr 2009 (!) hat sich die Bundesregierung und so auch das Land NRW mit der Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention dazu verpflichtet für Inklusion, für Barrierefreiheit und so für Chancengleichheit zu sorgen. Jetzt, 14 Jahre nach der Unterzeichnung der Konvention, blicken Menschen mit Behinderungen in unserer Gesellschaft ernüchert zurück, denn es läuft sehr schleppend. Die Realitäten auf dem Arbeits- und Wohnungsmarkt, Barrieren bei kulturellen Veranstaltungen, in Sportstätten und auch im öffentlichen Personenverkehr hindern die Menschen daran, ihr Recht auf Teilhabe wahrzunehmen.

Im Koalitionsvertrag haben wir mit der CDU vieles festgehalten, um die Grundrechte aller Menschen zukünftig und schnellstmöglich zu wahren. Was wir alle tun können ist, positiv über die Bereicherung zu sprechen, die eine inklusive Gesellschaft mit sich bringt. Wir alle können auch Menschen mit Behinderungen in unserem Umfeld ermuntern, politisch aktiv zu werden und als Expert*innen in eigener Sache an einer inklusiven Gesellschaft mitzuwirken.

Was es für praktische Hilfen gibt, haben meine Mitarbeiter*innen und ich vor Kurzem gezeigt bekommen. Die Sozialheld*innen aus Berlin bieten jedes Jahr kostenlose Online-Fortbildungen an, um interessierte Menschen zu „Barriere-Scouts“ auszubilden. Bei sechs Terminen à 90 Minuten haben wir Neues über Barrierefreiheit in den unterschiedlichsten Bereichen gelernt. Nach der Fortbildung haben mein Team und ich unsere Prüfung – in Form einer Begehung – passenderweise im Landtag NRW abgeschlossen. Zwar ist das Landtagsgebäude für eine öffentliche Einrichtung bereits sehr barrierefrei. Dennoch haben wir mit unserem neuen Wissen noch Verbesserungsvorschläge an die Landtagsverwaltung weitergegeben, die dankend angenommen wurden. So würde gehörlosen oder stummen Menschen im Notfall im Aufzug ein Monitor helfen, mit dem Störungen per Textnachricht gemeldet und Notrufe abgesetzt werden können. Sprache ist generell ein wichtiges Instrument. Zum einen, um alle zu erreichen, und zum anderen, um niemanden zu diskriminieren. Ich nutze nicht nur in diesem Text zum Beispiel die Bezeichnung „Menschen mit Behinderungen oder behinderte Menschen“. So wird nichts beschönigt und die Formulierung macht aufgrund des Plurals klar, dass nicht der Mensch die Behinderung ist, sondern die Barrieren die Behinderungen sind.

Inklusiv wirkt auch „leichte Sprache“. Sie verwendet kurze Sätze und leicht zu verstehende Begriffe. Anlässlich des europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen haben wir erstmals in der Parlamentsgeschichte von NRW einen Antrag in leichte Sprache übersetzen lassen. Und auch hier: Ich kenne niemanden, den ein verständlich geschriebener Text stört. Im Gegenteil.

Dennis.Sonne@landtag.nrw.de
Sprecher für Inklusion und Behindertenpolitik



Politik in Bildern

MIT DER GRÜNEN FRAKTION UNTERWEGS

Wer gute Politik machen will, muss zuhören – und vor Ort sein. Die grünen Abgeordneten haben auch in den letzten Monaten wieder viele Menschen im Landtag getroffen und überall in NRW besucht. Eine Auswahl in Fotos.



Fahrt ins Rheinische Revier – Die Dörfer rund um den Tagebau Garzweiler dürfen bleiben. Bei einer Fraktionsfahrt haben wir mit engagierten Anwohner*innen gesprochen.

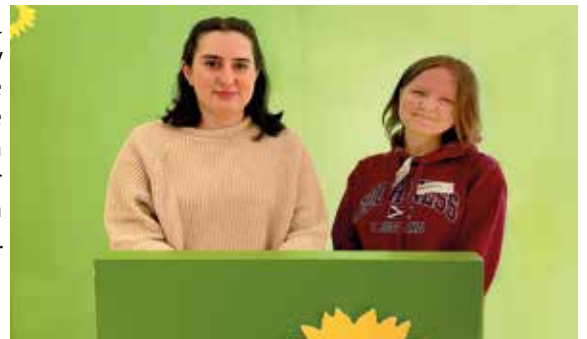


Besuch von der Maus – Die grüne Landtagsvizepräsidentin Berivan Aymaz begrüßt viele ganz unterschiedliche Besucher*innen im Parlament. Dazu gehörte jüngst sogar die Maus. Sie ließ junge Kinder beim Weltkindertag staunen.



30 Jahre Solingen – Mit rund 150 Teilnehmer*innen haben wir darüber gesprochen, was sich seit dem rassistischen Anschlag 1993 auf die Familie Genç verändert hat.

Girls' Days – Im April erhielten zum Girls' Day viele Mädchen und junge Frauen einen Einblick in die Arbeit des Parlaments, zum Beispiel Vanessa bei der grünen Abgeordneten Ilayda Bostancieri.



Unterwegs in OWL – Bei ihrer Land.Grün.Zukunft-Tour kommt die Fraktionsspitze mit Menschen ins Gespräch, die in den ländlichen Räumen von NRW wohnen. Zum Auftakt ging es im Mai und Juni ins Sauerland und nach Ostwestfalen-Lippe.



Schwarz-grünes Werkstattgespräch – Der schnelle Ausbau der Windenergie kann nur mit Akzeptanz gelingen. Wie das funktionieren kann, hat unter anderem unser energiepolitischer Sprecher Michael Röls-Leitmann (2.v.r.) mit Beteiligten diskutiert.

ABO/DATENSCHUTZ

Mitglieder von Bündnis 90/DIE GRÜNEN in Nordrhein-Westfalen erhalten die Informationen aus dem Landtag NRW – GRÜN.KOMMT – regelmäßig zusammen mit dem Magazin der Bundespartei. Als Nicht-Mitglied haben Sie jederzeit die Möglichkeit, die GRÜN.KOMMT kostenlos zu abonnieren. Schreiben Sie uns dafür eine Nachricht per Mail oder Post. Das gilt natürlich auch für Abbestellungen – Ihre Daten werden dann vollständig gelöscht.

Als Abonnent*in haben Sie selbstverständlich ein Recht auf Auskunft, Berichtigung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung (Sperrung) und Übertragbarkeit der über Sie gespeicherten Daten sowie ein Recht auf Widerspruch gegen die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten. Ferner haben Sie das Recht, Ihre erteilte Einwilligung jederzeit zu widerrufen. Um Ihre Rechte uns gegenüber geltend zu machen, schreiben Sie bitte an datenschutz.gruene@landtag.nrw.de.

INFORMIERT BLEIBEN MIT UNSEREN NEWSLETTERN

In jeder Plenarwoche verschicken wir den Newsletter «Landtag Aktuell». Er informiert über unsere Anträge und andere parlamentarische Initiativen. Darüber hinaus verschicken die verschiedenen Fachbereiche in unregelmäßigen Abständen Fachnewsletter zu ihren Schwerpunktthemen. Diese Newsletter können sehr einfach auf unserer Homepage abonniert werden: <https://gruene.fr/newsletter>

IMPRESSUM

Herausgeber (v.i.S.d.P):
GRÜNE Fraktion im Landtag NRW
Mehrhad Mostofizadeh MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Kontakt Redaktion:
Tel 0211 884-2887
Fax 0211 884-2890
www.gruene-fraktion-nrw.de
gruene-pressestelle@landtag.nrw.de



GrueneFraktionNRW



@gruenefraknrw



gruene_fraktion_nrw

Gestaltung:
Guido von Wiecken

Redaktion:
Arne Lieb, Katharina Bons

Bildnachweis:
S. 1, 2, 3, 7, 8: Guido von Wiecken@GRÜNE im Landtag – S. 2 (Portrait), S. 5: Nils Leon Brauer – S. 6: Büro Dennis Sonne MdL – S. 7: Silvia Rochow@GRÜNE im Landtag u.a.

Stand: Juni 2023

Dieses Magazin darf nicht zu Wahlwerbezwecken verwendet werden.

